

Samstag
9.
April

100. Tag des Jahres 2016
266 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 14

06:42 Uhr 08:05 Uhr
20:14 Uhr 23:00 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



Guten Morgen Parken

Mit Parkplätzen ist das so eine Sache. Nützlich sind sie – zumindest wenn es freie Stellflächen gibt und man nicht genervt eine Runde nach der anderen drehen muss, weil man nichts findet. Besonders in Rage gerät Karl immer dann, wenn er die Einpark-Gewohnheiten seiner Mitmenschen betrachtet. Da steht ein Kleinstwagen, in den mit Mühe und Not zwei Personen passen, auf dem Trennungsstrich zwischen zwei Parkplätzen und blockiert somit beide. Oder der Geländewagen, der durchaus das Format eines Kleinbusses hat, ist in eine richtig schmale Parklücke gequetscht worden. Das Ergebnis: links und rechts von ihm können keine Autotüren geöffnet werden. Den Vogel abgeschossen hat aber neulich ein Radfahrer. Der beanspruchte doch tatsächlich eine eigene Parklücke zwischen all den Autos. Und hatte sogar eine Parkscheibe, die ans Fahrrad geklippt werden konnte.

Hilko Raske

Tageskalender

Veranstaltungen

VfL Schlangen, Sonntag, 13.30 Uhr Wanderung auf dem Paderborner Karstrundweg, Treff: 13.30 Uhr am Dorfbrunnen.

Notdienste

Apotheken-Notdienst

Samstag: Mühlenhof-Apotheke, Schloßstraße 10, Paderborn, Telefon 05254/99780; Teutoburg-Apotheke, Bielefelder Straße 561, Detmold, Telefon 05232/987700.
Sonntag: Kastanien-Apotheke, Eggestraße 57, Paderborn, Telefon 05252/932024; Bären-Apotheke, Bielefelder Straße 9, Paderborn, Telefon 05254/13369.
Weiterer unter 0800/0022833.
Ärztlicher Notdienst: Telefon 116117.

Einer geht durchs Dorf

... und sieht, wie eine Frau mit Pfennigabsätzen an ihren Schuhen am Freitag plötzlich auf dem Pflaster der Ortsmitte umknickt. Nachdem sie einen nicht gerade damenhaften Fluch ausgestoßen und ihren Knöchel eine Weile massiert hat, setzt die Frau ihren Weg humpelnd in Richtung Paderborner Straße fort. Aus modischer Sicht lässt sich gegen die Wahl des Schuhwerkes wenig einwenden, aber alltagstauglich und gesund ist das nicht. Wer schön sein will, muss leiden, sagt doch wohl der Volksmund, erinnert sich EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Pressehaus
Senefelderstraße 13, 33100 Paderborn
Telefon 0 52 51 / 896-0
Fax 0 52 51 / 896-169

Anzeigenannahme
Telefon 0 52 51 / 89 62 22
anzeigen-paderborn@westfalen-blatt.de

Abonnentenservice
Telefon 0 52 51 / 89 61 11
Fax 0 52 51 / 89 61 49
vertrieb@westfaelisches-volksblatt.de

Lokalredaktion Schlangen
Ortsmitte 4, 33189 Schlangen
Sonja Möller 0 52 52 / 97 56 37
Fax 0 52 52 / 93 92 30
schlangen@westfalen-blatt.de

Lokalsport
Uwe Hellberg 0 52 52 / 97 56 74
sport-schlängen@westfalen-blatt.de

@ www.westfaelisches-volksblatt.de



An der Hauptschule Schlangen sind an Projekttagen Achtklässler auf verschiedene Lebenssituationen vorbereitet worden. Peter Hebeisen (rechts) zeigte den Jungen, dass eine Situation mit Rangeleien nicht automatisch eskalieren muss. Fotos: Isabell Waschkies

Mut haben, Grenzen zu setzen

Achtklässler verbringen Projekttag zum Thema »Cooler Jungs – starke Mädchen«

■ Von Isabell Waschkies

Schlängen (SZ). Jugendliche sollen lernen, ihre Gefühle wahrzunehmen. Sie sollen Mut haben, um Grenzen zu setzen und auch mal »Nein« zu sagen. Das haben die Schüler der Hauptschule Schlangen in den vergangenen Tagen bei der Projektwoche »Cooler Jungs – starke Mädchen« erarbeitet.

»Wir wollen den Mädchen die Möglichkeit bieten, sich untereinander darüber auszutauschen, wie sie persönlich zu bestimmten Dingen beim Thema Liebesbeziehungen stehen«, sagt Bianca Schmidtpeter (35). Seit sieben Jahren ist sie an der Hauptschule als Sozialarbeiterin angestellt. An den beiden Projekttagen kümmerte sie sich um die acht Mädchen der Jahrgangsstufe 8, während die Jungen in der Sporthalle zu einem ähnlichen Thema betreut wurden.

Im vergangenen Jahr stand Selbstbehauptungstraining auf dem Plan, in diesem Jahr sollte das Projekt Jugendlichen Perspektiven vermitteln, was für sie in ihrem Leben wirklich wichtig ist. Es sollte Möglichkeiten aufzeigen, um schon im jungen Alter Verantwortung für sich und soziale Beziehungen zu übernehmen.

»Vor allem die Mädchen müssen darauf vorbereitet werden, zu wissen, wie weit jemand gehen darf und auch wissen, wie sie sich in brenzligen Situationen mit Männern wehren können«, betont die Sozialarbeiterin. »Sie sollen über Dinge sprechen, über die sie sonst nicht reden würden und dabei ihren ganz eigenen Standpunkt finden.« Allerdings geht es nicht nur darum, miteinander zu sprechen, sondern auch kreativ zu werden. So knippte die 15-jährige Alexandra Brunner beispielsweise ein Selfie von sich. Dieses Selbstporträt sollte als Vorlage dienen,

um sich selbst zu zeichnen und in einer Position darzustellen, in der man sich besonders mag und wohlfühlt.

»Jungen sind in ihrem Sozialverhalten völlig anders als Mädchen. Sie wollen rangeln. Allerdings ist das nicht gleich Gewalt«, weiß Peter Hebeisen (49). Er ist freiberuflicher Lehrtrainer für Kampfsport und weiß genau, worauf es bei Jungen in diesem Alter ankommt. Den körperlichen Bedürfnissen müsse Raum gegeben werden und gleichzeitig müssten Möglichkeiten aufgezeigt werden, damit eine Situation, in der es zu Rangeleien kommen kann, nicht eskalieren könne.

Aufgestellt in einem großen Kreis riefen sich die Jungen den Kampfspruch »Wir sind spitze« zu. Anschließend warfen sich die Jungen einen Boxhandschuh zu. Warf einer von ihnen zu fest, sodass der andere ihn nicht vernünftig fangen konnte, musste er dies mit Liege-

stützen ausbügeln. »Liegestütze sind positiv besetzt. Man sieht den Stolz in ihren Augen, wenn sie selbst erkannt haben, dass der Wurf zu hart war und sie dafür dann eben etwas tun müssen. Es geht um das äußere Zeichen«, sagt Peter Hebeisen, der weiß, dass Jungen körperliche Auseinandersetzungen suchen, um sich kennenzulernen.

Kampfsport würden einen Raum schaffen, in dem Jungen ein eigenes Selbstbild entfalten könnten. »In diesem Raum können sie ihr männliches Profil ausprobieren, ohne zu einem Rambo oder Weichei mutieren zu müssen«, ergänzt Hebeisen. Heranwachsende sollten den Durst nach Wettkampf, Leistung und Anerkennung stillen können – dabei werde Fairness eingeübt und gelernt, dass Respekt mit Selbstachtung beginne.

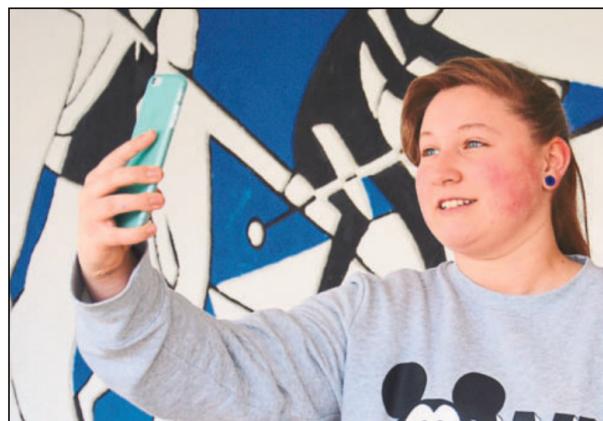
Schulleiter Rüdiger Bruns sieht in diesem Projekt nur Vorteile und lobt die Arbeit von Bianca Schmidtpeter und Peter Hebeisen: »Durch dieses Projekt wird die soziale Kompetenz der Jugendlichen gestärkt.«

»Durch dieses Projekt wird die soziale Kompetenz der Jugendlichen gestärkt.«

Rüdiger Bruns



Louisa Drinkuth, Valentina Leis und Morsal Nawidi (von links) schreiben auf diese Herzen, was ihnen in ihrem Leben besonders wichtig ist.



»Selfies sind nach wie vor voll im Trend«, weiß Alexandra Brunner. Für das Projekt knipst sie im Handumdrehen ein Selfie von sich.

Toleranz und friedliches Miteinander

Grundschüler führen am Dienstag Theaterstück im Seniorenzentrum Lüningshof auf

Schlängen (SZ). 20 Schüler der Grundschule Schlangen spielen am kommenden Dienstag, 12. April, im Aufenthaltsraum des Lüningshofs den Kinderbuchklassiker von Leah Goldberg: »Zimmer frei im Haus der Tiere«. Das Stück setzt sich mit einem aktuellen Thema auseinander – der Toleranz.

Zwei erfolgreiche Aufführungen haben an der Grundschule Schlangen innerhalb der Projektwoche im Februar stattgefunden. Am Dienstag darf die Theatergruppe der Offenen Ganztagschule Schlangen um 15.30 Uhr als Gastspiel im Se-

niorenzentrum auftreten. Theaterpädagogin Awelina Lintermanns hat das Buch zu einem Stück umgeschrieben und mit den Schülern inszeniert. Das Projekt wird von der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Schlangen getragen und innerhalb der OGS der Grundschule umgesetzt.

In dem farnefrohen Stück geht es um die Hausbewohner Frau Huhn, Frau Kuckuck, Frau Katze, Herr Eichhörnchen und Herr Maus. Als Maus auszieht, suchen die Tiere einen Nachmieter. Mehrere Interessenten schauen sich

die Wohnung an: Ameise, Hase, Schwein, Nachtigall und Taube. Den meisten gefällt zwar die Unterkunft, aber nicht die Nachbarn. Nur Taube, von der Wohnung anfangs nicht so begeistert, sieht das Potenzial, ihr gefallen die Nachbarn. Und sie freut sich darauf, mit ihnen in Frieden und Freundschaft zusammenzuleben.

Dieses Projekt greift Vorurteile auf und beleuchtet sie. Es stärkt die Toleranz gegenüber unterschiedlichen Lebensentwürfen und setzt sich für ein friedliches Zusammenleben ein.



Awelina Lintermanns, hier mit Joachim Woite, hat das Theaterstück geschrieben. Foto: Hellberg

Leserbrief

Möglichst viele Fragen stellen

Zum Kommentar zum Thema Windenergie in Schlangen (Bericht vom 7. März) erreichte die Redaktion ein weiterer Leserbrief:

Schade, dass im Kommentar dieser Zeitung die Meinung der Bürger auf »Windenergie ja, aber bitte nicht vor meiner Haustür« reduziert wird.

So beurteile ich die 430 schriftlichen Einwendungen der Bürger und die Arbeit von »Schlänger aktiv« nicht. Über 100 interessierte Besucher der Informationsveranstaltung, die viele Fragen gestellt haben, zeigen das bestehende Interesse und noch offene Fragen. Präsentieren die Planungsbüros Vorschläge als Ergebnis? Warum werden gerade die fraglichen Flächen ausgewählt? Wo steht, dass mindestens zehn Prozent der in Frage kommenden Flächen ausgewiesen werden müssen? Gibt es Beispiele von Gemeinden, die begründet deutlich geringere Flächen mit Erfolg ausgewiesen haben? Wieso sollen 50 Prozent mehr ausgewiesen werden, als überhaupt möglich sei? Ergeben sich die Pläne dem Druck möglicher Investoren? Erkennen sie die Möglichkeit differenzierter Umsetzung gesetzlicher Verfahren?

Die Bürger werden mit dem Hinweis auf die nachgeordneten einzelnen Verfahren abgewiegelt. Wieso werden nicht hier vorsorglich möglichst viele Fragen zu Auswirkungen auf Naherholung, Landschaftsschutz, Landschaftsbild, Arten- und Pflanzenschutz abgearbeitet? Es ist einfacher, Pläne vorzugeben, als überzeugende Fakten« zu präsentieren.

Eine als konstruktiv empfundene Diskussion der Erfordernisse durch Bürgermeister, Rat, Bürger und »Schlänger aktiv« war bisher zu beobachten und sollte fortgeführt werden.

URSULA LAPOSCHAN
Schlangen

Leserbriefe stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar; sie werden aus Zuschriften, die an das WESTFALEN-BLATT gerichtet sind, ausgewählt und geben die persönlichen Ansichten ihres Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Café Kontakte für junge Familien

Schlängen (SZ). Der Pastoralverbund Bad Lippspringe-Schlängen startet wieder das religiöse Familienseminar »Café Kontakte«: am Dienstag, 12. April, um 15.30 Uhr im Pfarrheim St. Marien in Schlangen und am Donnerstag, 14. April, um 15.30 Uhr im Forum Maria Mater. Es richtet sich an junge Familien. Das Thema lautet »Der barmherzige Vater.« Alle Eltern und Kinder sind eingeladen, dies inhaltlich, musikalisch und kreativ mit der Gemeindefereferentin Bettina Schmidt zu entdecken.

Flohmarkt in der »Sternschnuppe«

Schlängen (SZ). Der Kindergarten »Sternschnuppe« in Oesterholz veranstaltet am Sonntag, 5. Juni, einen Bücher- und Gesellschaftsspiele-Flohmarkt. In der Zeit von 14.30 bis 17.30 Uhr sind Interessierte eingeladen, in dem großen Angebot zu stöbern und zu schmökern. Wer sich mit einem eigenen Stand beteiligen möchte, sollte sich bis zum 27. Mai im Kindergarten melden. Für die Stärkung der Besucher werden auch Kaffee und Kuchen angeboten.

Kneipenquiz ist abgesagt

Schlängen (He). Das für diesen Samstag geplante Schlänger Kneipenquiz ist wegen eines Trauerfalles abgesagt. Über einen neuen Termin der Veranstaltung werden die Freunde dieses Spiels rechtzeitig informiert.